

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Donnerstag den 9. Juni 1892.

Ein Schirm

ist jedenfalls schon vor längerer Zeit in einer Wirtschaft stehen geblieben. Es wird gebeten denselben gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Lehrlings-Gesuch.

Einen Jungen, welcher die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will sucht
Gammel, Bäcker.

Emmenthaler-,
Limburger-,
Aränder-,
und echten
Münster-
empfehlen

J. Zehner.

Wickelmacher, sowie Cigarrenmacher

finden Abnehmende Beschäftigung.
L. G. Waane jr. Ulm a. D.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz
und ist bei hohen Zähnen als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in Schorndorf in der Gaupp'schen Apotheke.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenbeschwerden u. s. w. ist Nichters
Anker-Pain-Expeller.
Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Hausmittel** ist zu 50 Pfg. und 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: **„Anker-Pain-Expeller“**

Churmelin
bestes Insectenpulver
wird allen Ungeziefermitteln vorgezogen, weil es die Wanzen, Käfer, Fliegen, Motten, Läuse, Käse u. s. w. gänzlich tödtet und nicht blos verjagt. Nur in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S. u. 1 M. Churmelinbrühe zu 50 S.
In Schorndorf
Kerm. Moser.



Verbesserte Schorndorfer Reb-, Kar- toffel- und Baum- Spritzen

Schweizer Originalsystem nach neuestem System, von Fachmännern erprobt und für solid und praktisch gefunden, mit feinsten Messingpumpen gefertigt

empfehlen

zu billigsten Preisen
Albert Schloz,
mechanische Werkstätte,
Wilhelm Nippert,
Schlossermeister.

NB. Durch sinnreiche besondere Vorrichtung ist dem seit her so oft beklagten Uebelstande, daß der Zerstäuber während der Arbeit durch Verstopfen Aufenthalt verursacht, auf's sicherste abgeholfen, da die Stärke des Strahls während des Betriebs ohne Mühe nach Belieben verändert werden und das Mordloch sich nie verstopfen kann.
Messingpumpen sind eisernen und anderen Pumpwerken vorzuziehen, da Messing von der Aurlösung nicht wie andere Metalle angegriffen wird.

Wegen des Patents in der Anzeige des Herrn Th. Weil, in voriger Nummer bezüglich Verarbeitung minderwertigen Materials seitens der Konkurrenz wird dem obigen Herrn Gelegenheit geboten werden, vor sachverständigen Fachmännern den rechtsgültigen Nachweis zu liefern betreffs minderwertigen Materials. Es wird sich dann zeigen, ob die Rebspritzen, System Weil, oder die der Konkurrenz preiswert und besser sind.

D. D.

Zacharias- Abführmittel.

Bestes und billigstes zuverlässig und nachhaltig wirkendes
Abführmittel.
Wessen Benützung kommt auf weniger als 2 Pfg. pro Tag zu stehen. Vollständig schmerzlose Wirkung, verursacht keine Krämpfe und Schlingungen. Unübertroffen gegen Verstopfung, Hartleibigkeit, Blähungsdrang, gegen Hämorrhoiden, gegen Kopfschmerz und Uebelbefinden infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen krampfhaftes Aufstoßen u. s. w.
Vorzüglich für Reinigungssturen wegen ihrer belebenden anregenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsnerve. Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht. Als Hausmittel und auf Reisen unübertroffen. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandteile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur 90 Pfg. erhältlich. Man achte auf den Verschlußstreifen mit „garantirt unschädlich“ u. der Namensunterschrift des Inhabers.

Bestehend seit 1825 **Rölnisches Wasser** bestehend seit 1825
von Joh. Fr. Fichtnerberger in Heilbrunn
ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch staatlich geprüft und von ärztlichen Autoritäten bei
Augenleiden & geschwächten Gliedern
als unübertroffen empfohlen. In Flaschen à 35, 60 und 100 Pfg.
Alleinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Blüderhausen.
Abbitte.
Friedrich Müller nimmt die Aussage gegen Johannes Frei als unwahr zurück.

Fleischabschlag.

Karl Reiß, Metzger
empfiehlt
Dr. Rindfleisch p. Pfd. 60 Pf.
„Schweinef.“ „ 60 Pf.
„Kalbf.“ „ 64 Pf.
„Schweineschmalz“ „ 70 Pf.

Rechtes Insektenpulver

in Gläsern und in Schachteln mit dazu gehörigen
Berstäubern
sowie
Zacherlin
empfiehlt die
Gaupp'sche Apotheke.

Wir laden sämtliche
67er
zur Feier unseres 25. Geburtstages im Gasthof zum Waldhorn am Sonntag den 5. Juni von halb 3 Uhr ab freundlichst ein.
Mehrere 67er.

Eine Gais

(Rehgrau) hat zu verkaufen
Wer, sagt die Redaktion.
Küfer **Saal** in Winterdach hat fortwährend schöne, neue
Fässer,
verschiedener Größe per Stk. von 6 Pf. an, je nach Qualität zu verkaufen.

Jetzt kommen wieder
Fliegen (Mücken) und Schnaden in Unmassen, durch mein zweckdienliches Verfahren wird dieses Geschmeiß aus Zimmern, Küchen, Bädern und Ställen total ausgerottet und ohne Fallen, Leim und Gift den ganzen Sommer davon abgehalten; 2) Matten und Wänse plöglich dauernd auszutreiben; 3) Erdflöhe, Schneden und Blattläuse wirksam zu vernichten; 4) Maulwürfe absolut auszutreiben; 5) ganz ausgemergelte Äcker sofort billig wieder fruchtbar herzurichten; 6) Schweine (auch solche, die niemals leerfressen), in der Hälfte Zeit fett zu mästen; 7) Sieben goldene Lehren für Ackerbauern, welche vorwärts kommen wollen, teile ich nebst fünf ebenso nützlichen Sachen für 2 M. in Briefmarken Seidem unter Garantie schriftlich mit.
Ingleich empfehle feinstes P. Hennig-Brasil-Zigarren 100 Stück zu 2 Mk., 200 zu 7 M. gegen Nachnahme und lege jedem Besteller obige 12 Recepte kostenfrei bei.
P. Rogel, Zigarrengeschäft in Stuttgart, Kolbstraße 10.

1-50 000 Mk.
zu 4-4 1/2 % auszuleihen;
Güterzelerankauf
Illigst. Informationshefte etc. an
F. S. Lindle,
Königsplatz 5 Sch. W. u. n. d.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Landgestüttskommission, betreffend die Prämierung ausgezeichneter Zuchtstutten und Fohlen im Jahr 1892.
Im Laufe dieses Jahres werden Prämierungen ausgezeichneter Zuchtstutten und Fohlen stattfinden:
I. Für Pferde des Landeschlags: am Samstag, den 9. Juli ds. Jrs. in Ellwangen, und
am Mittwoch, den 13. Juli ds. Jrs. in Waldsee.
II. Für Pferde des katzenblütigen Schlags: am Donnerstag, den 7. Juli ds. Jrs. in Geislingen.
Zur Verteilung werden folgende Staatsprämien kommen:
A. in Ellwangen:
a) Stutenpreise: 1 à 200 M. 200 M.
2 à 150 M. 300 M.
4 à 100 M. 400 M.
5 à 80 M. 400 M.
12 Preise mit 1300 M.
b) Fohlenpreise: 1 à 150 M. 150 M.
2 à 100 M. 200 M.
3 à 80 M. 240 M.
4 à 60 M. 240 M.
10 Preise mit 830 M.
zusammen in Ellwangen 22 Preise mit 2130 M.
B. in Waldsee:
a) 1 Hengstpreis: 400 M.
b) Stutenpreise: 2 à 200 M. 400 M.
5 à 150 M. 750 M.
8 à 100 M. 800 M.
5 à 80 M. 400 M.
20 Preise mit 2350 M.
c) Fohlenpreise: 1 à 150 M. 150 M.
5 à 100 M. 500 M.
7 à 80 M. 560 M.
8 à 60 M. 480 M.
21 Preise mit 1690 M.
d) 2 Familienpreise bis zu 400 M.
zusammen in Waldsee 44 Preise mit 4840 M.

C. in Geislingen:

a) Hengstpreise: 2 à 400 M. 800 M.
1 à 200 M. 200 M.
b) Stutenpreise: 1 à 150 M. 150 M.
2 à 100 M. 200 M.
4 à 80 M. 320 M.
8 Preise mit 870 M.
c) Fohlenpreise: 1 à 100 M. 100 M.
3 à 80 M. 240 M.
6 à 60 M. 360 M.
10 Preise mit 700 M.
zusammen in Geislingen 20 Preise mit 2370 M.
Im Weiteren wird Folgendes bestimmt:
1) Für die vorgenannten Prämierungen sind die revidierten Grundbestimmungen für die Prämierung von Zuchtstutten und Fohlen vom 20. April 1891 (Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern S. 105 und Württembergisches Wochenblatt für die Landwirtschaft Nr. 20) maßgebend.
Hervorzuheben ist Biffer 9 in Abschnitt I dieser Grundbestimmungen lautend:
„Die Empfänger von Preisen I. und II. Klasse für Stuten und für 3- und 4-jährige Stutfohlen sind verpflichtet, ihre bei einer Distrikts-Prämierung mit Preisen bedachten Tiere bei dem nächsten, auf diese Prämierung folgenden landwirtschaftlichen Hauptfest in Committat vorzuführen, falls sie hierzu von der Landgestüttskommission aufgefordert werden und zu dieser Zeit noch im Besitz der prämierten Tiere sind. Sie erhalten, neben einer Vergütung für die Transportkosten der Pferde und die Reisekosten des Begleiters beim Vorführen der Pferde in Committat, einen Zusatzpreis von Einhundert Mark zu dem früher empfangenen Preise nebst einer Bronze-Medaille nach Maßgabe der besonderen Bestimmungen über die Prämierungen bei dem landwirtschaftlichen Hauptfeste in Committat.“
2) Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben dies bei den Anmeldestellen nämlich:

für Ellwangen bei Herrn Oberamtspfleger Steinhardt in Ellwangen,
für Waldsee bei Herrn Rentamtsbuchhalter Biedermann in Waldsee,
für Geislingen bei Herrn Amtmann Böhringer in Geislingen,
je spätestens bis zum 1. Juli 1892 anzumelden.
Hiebei sind zugleich die für die Preisbewerbung erforderlichen Urkunden darüber, daß und seit wann die Preisbewerber Eigentümer der angemeldeten Zuchtstuten und Fohlen sind und an welchen Orten die ersteren zur Zucht verwendet wurden, nebst den Beschlüssen und sonstigen Nachweisungen über die Abstammung der Fohlen (Bekanntmachung vom 1. April 1875, Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 71) zu übergeben. Formulare zu diesen obrigkeitlichen Zeugnissen werden den Preisbewerbern von den Anmeldestellen auf Verlangen abgegeben.
Stuten und Fohlen, welche bis zu dem bezeichneten Termin nicht angemeldet worden sind, können bei der Zuerkennung der Preise nicht berücksichtigt werden.
3) Besitzer solcher Zuchtstuten, mit welchen keine Saugfohlen vorgeführt werden können, weil letztere krank oder gefallen sind oder weil die Stuten verfoht haben, sind gehalten, durch Beibringung einer obrigkeitlichen Bescheinigung sich hierüber auszuweisen.
4) Für jede zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Zuchtstute und für jedes zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Fohlen wird dem Besitzer eine Zulassungskarte zugeteilt, welche bei der Vorführung der Tiere abzugeben ist.
5) Vorführung, Musterung und Prämierung der angemeldeten Pferde findet an Einem Tage statt.
6) Bei den Prämierungen sind die um Preise konkurrierenden Tiere morgens 7 Uhr auf dem Festplatze aufzustellen.
Die Verteilung der Preise erfolgt nach-

Der falsche Graf.

Kriminalroman von Karl Schmeling.
1.
Ein Ausgestoßener.
Das neue Paris ist nicht mehr die alte Hauptstadt Frankreichs. Der 2. Dezember, welcher eine Revolution niederwarf, ward auch die erste Veranlassung, daß Paris ein neues Ansehen gewann.
Man würde daher heute vergebens nach jenen Salunkwartieren suchen, in denen die Schauer- und Verbrechenstheater spielen, mit welchen die neuere französische Litteratur einige Zeit hindurch die Welt regalierte.
Wenn aber auch die Autoren derselben in ihren wildphantastischen Schilderungen über alles Maß hinausgingen, so gab es doch einige, die von ihnen beschriebenen wüsten Stadteile, Spielstätten und Verbrechenherden; es gab Verbrecher, wie sie solche gezeichnet, und Verfolger derselben, welche kaum besser als die Verfolgten waren.
Ein beliebtes Mittel, die ersteren zu über-

wachen, war seitens der Polizei die Benützung der Besitzer von Herbergen, in welchen Verbrecher Monate, Wochen, Tage, oder auch nur während einer Nacht Quartier nahmen. Diese Wirte kannten ihre Gäste genau, und bei verübten Verbrechen konnten sie von vornherein die Vererber derselben der Polizei bezeichnen.
Die große Mehrzahl dieser Herbergen bestand ebenfalls aus früheren Verbrechen, die, zum Teil bestraft, erst dadurch zu der Polizei in Beziehung getreten waren. Ihre Gäste kannten übrigens das Verhältnis, in dem sie zur Behörde standen, doch es mußte als ein notwendiges Uebel geduldet werden; nur hier und da nahm ein verzweifeltes Individuum für geübten Verratsblutige Rache.
Eine Herberge der gedachten Art befand sich im Jahr 1817 auch in einer der engen Straßen des Faubourg Saint Martin, und der Eigner nannte sich ebenfalls Martin, vielleicht um anzudeuten, daß er durchaus zum Stadteile gehörte.
Martin war ein kleiner runder, sehr mit einem fetten Näschen auf den Lippen, und war von einem Behagen im ganzen Ausdruck seiner Figur,

daß er auch als Vorstand einer andern Anstalt als einer Verbrecherherberge Glid gemacht haben würde.
Martins Geschäft mußte im ganzen gut gehen, denn er mußte seinen Gästen einen gewissen Komfort zu bereiten, der nur selten mit diesen Wirtshäusern verbunden war.
Ueberhaupt hatte er unter denselben Klaffsituationen eingeführt, wobei deren Zahlungsfähigkeit eine besondere Rolle spielte.
Martin überließ kleinere Zimmer mit Betten an einzelne, andere an mehrere Personen, kleine Säle, mit Matratzen ausgestattet, beherbergte minder begüterte oder angesehene Leute, und ein Saal mit Strohlager diente zur Aufnahme des großen, lumpigen Meffes.
Das Schank- und Speisezimmer des obfuren Hotels war zwar gemeinschaftlich, doch gab es einen Rangunterstich hinsichtlich der Tisch, an denen man speiste, trank oder spielte, und Martin hielt streng darauf, daß er beobachtet ward.
(Fortsetzung folgt.)

Jahnis-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des Gottlieb Dinkel, gew. Vaders, hier, wird in dem an der Hauptstraße gelegenen Wohnhause am
Samstag den 11. d. Mts.,
 von morgens 7 Uhr an
 im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf gebracht:

Gold und Silber als: 9 goldene Ringe, 1 Damen- und 1 Taschenuhr, 1 goldene Broche und 1 goldene Kette, 1 Gemüße- und 1 Borleßlöffel, 18 silb. Gs- und 10 Kaffeelöffel, 14 Delftmesser, Bücher, Manns- und Frauenkleider, 1 Terzerol und 1 Hirschfänger, 5 Betten und 1 Kindsbett, 3 Wollmattagen, 3 Bettrösche, 3 Strohhüte und 20 Pfund: Federn, Leinwand, worunter 230 m Tuch, vieles Küchengeräth durch alle Rubriken, namentlich an Kupfer und Zinn, Schreinwerk, worunter 1 Arbeitsstisch, 1 Sekretär, 1 Weizenkasten, 3 Kommode, 8 Kleiderkasten, 3 Nachtschle und 1 Umschlagstisch, 7 Bettladen und 3 Kinderbettschle, 1 Kellerrunde, 1 Feldegeschirr, 5 Zübe, 2 Krautständer, Gölle etc., allerlei Hausrat, worunter 1 Stand- und 1 Wanduhr, 1 Weckeruhr, 5 Spiegel, 1 Nudelmaschine, 4 Träsche, Portraits, 1 Waschmange und 1 Windmaschine, 30 pr. Bestecke, 7 Schnapstollen, 5 Kiste Cigaren, 1 eis. Holzmaß, Feld- und Handgeschirr, 1 Säckarren, 1 kl. Kuhwagen, 1 Britschenwägel, 1 Holzschlitten, 1 eis. Egge, 1 Kuh, 1 trächtiges Schwein und 6 Hühner, 1 Hausen Torf, 12 Km. tann. Bachholz, 3 Km. Scheiter, sowie gespaltenes Brennholz, 100 Latten, 1 Partie Backofenplättle, sowie 14 L. Zwetschgen- und 25 L. gewöhnl. Branntwein.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
 Den 2. Juni 1892.

A. Gerichtsnotariat.
 G a u p p.

Deutelsbach.

Prima Kupfervitriol,

klein kristallisiert, oder fein gemahlen
und Ammoniak
 empfiehlt in nur bester Qualität, billigst.
Julius Lohss.

Verbesserte Schorndorfer Reb-etc. Spritzen

Schweizer Originalsystem
 empfehlen zum Preise von 25 Mark
Albert Schloz,
Wilhelm Nippert.

Jedem Käufer unserer Rebsprizen leisten wir für solideste Arbeit und dauerhaftes, preiswerter Material jährige Garantie. Um 8 Mark billigerer Preis und fünf Jahre Garantie dürfen gegenüber gewisser „Concurrenz“ unser Fabrikat am besten empfehlen, und jeden weiteren Angriff abweisen.
Die Obigen.

Feuerwehr.

Am Samstag den 11. d. M., abends 7 Uhr, haben auszurücken:
 I. Zug, Streiter,
 1. Sektion, Obmann Rippert,
 3. Sektion, Obmann Baun.
 II. Zug, Metter,
 2. Sektion, Obmann Rieß.
 III. Zug, Schlauchleger,
 1. Sektion, Obmann Schmelzer.
 V. Zug, Spritze Nr. 6,
 Obmann Schwaifler, (freiwillig u. pflichtige Mannschaft).
 VIII. Zug, Spritze Nr. 1,
 Obmann Th. Weill.
 sowie die Mannschaft der Spritze Nr. 4.
Das Kommando.
 Emil Schmidt.

bestehend seit 1825 **Rölnisches Wasser** bestehend seit 1825
 von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
 ist nicht nur feinstes Präparat, sondern auch staatlich geprüft und von ärztlichen Autoritäten bei

Augenleiden & geschwächten Gliedern
 als unübertroffen empfohlen. In Flaschen à 35, 60 und 100 Flg.
Meinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Zwei Bühnenkammern
 zu Heu oder Garben verpackt
 Ludwig Weill, Vorstadt.
 In dem Hause des Hrn. Sauerbach,
 Schmid ist jeden Tag von 10 1/2
 Uhr ab

frische Milch
 von der Molkerei Oberberken,
 das Liter zu 4 S zu haben.

Feinstes **Salat-Öel**
 (Mohn-Öel)
 per Pfd. 1/2 Kr. 55 S bei mehr
 Abnahme billiger, empfiehlt.
J. Zeyher.

Eine Wohnung
 mit 4 oder 5 Zimmern und Zubehör
 hat bis Oktober oder Martini zu
 vermieten.
 Wer, sagt die Redaktion.

Einige Wagen
D u n g
 hat zu verkaufen
 Dipping, Bäcker.
 Oberurbach.

Von 3 großträchtigen
K ü h e n
 habe ich eine zu verkaufen und lasse
 dem Käufer die Wahl.
 Christian Baur.

Alle Sorten
Hafnerwaren
 kauft man viel billiger als bei Han-
 sieren bei
 Pauline Schanfer,
 neue Straße.

Das allein ächte
Rölnische Wasser
 von Johann Maria Garina,
 gegenüber dem Freientag, ist
 nur bei
 Carl Schäfer, Marktplatz,
 zu haben.

auf 1. Hypoth. à
G e l d
 4 1/2 % Zinsen.
 Statimart. Hypotheken-
 Geschäft, Brunnstr. 38 (alt. Bazar).

Soxhlet-Apparate,
Irrigatoren, Säubersprizen,
 in Zinn und Gummi, empfiehlt
 billigt
 A. F. Weill,
 Zingelgasse.

Vorhängeichel & Rosetten
 samt Stangen empfiehlt
 Dreher Lenz, Vorstadt.
 Krehwinkel.



Am 11. Juni 1892. Samstag den 11. Juni 1892.

Am t l i c h e s.

Oberamt Schorndorf.
An die Ortsvorsteher.

Nachdem in den letzten Jahren das Ausbreiten des sogenannten falschen Wehltaus (Blattfallkrankheit peronospora viticola) in den Rebpflanzungen des Weinbaugebietes die Weinbauverhältnisse sehr gefährdet hat und da bei der Natur dieser Krankheit deren Wiederkehr mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, so erscheint es dringend geboten, derselben mit aller Entschiedenheit und mehr als jeher entgegenzutreten.
 Es wird zu diesem Zweck auf die hienach abgedruckte im Wochenblatt für Landwirtschaft von 1891 S. 123 enthaltene Belehrung, in welcher die Weinbergbesitzer u. eine in's Einzelne gehende Anweisung für die Behandlung ihrer Reben mit den seither bei Bekämpfung der Krankheit als wirksam erprobten Mitteln (Kupfervitriol in Lösung, beziehungsweise im Gemenge mit Kalk, Soda, Ammoniak, Gyps) erhalten, hingewiesen.
 Außerdem ist es jedoch angezeigt, daß die beteiligten Kreise, soweit thunlich, auch durch die Gemeindebehörden auf die Wichtigkeit einer rechtzeitigen und möglichst allgemeinen Anwendung der in fraglicher Belehrung beschriebenen Mittel aufmerksam gemacht werden, und werden daher die Ortsvorsteher unter Hinweisung auf den Erl. des R. Min. d. Innern vom 30. April v. J. (Min.-U.-Bl. S. 113) zur thätigen Mitwirkung bei der Bekämpfung der Krankheit veranlaßt.
 Dabei wird den Gemeindebehörden nahe gelegt, daß es wesentlich zur Erleichterung der auf Unterdrückung der Krankheit gerichteten Maßregeln beitragen wird, wenn in den weinbauvertriebenen Orten die zur Herstellung jener Mittel erforderlichen Stoffe, insbesondere Kupfervitriol, in genügender Menge vorräthig gehalten werden und daß es sich also da, wo nicht in anderer Weise ausreichend dafür gesorgt ist, daß die Weinbergbesitzer solche jederzeit in guter Beschaffenheit und zu angemessenem Preise erhalten können, empfehlen wird, wenn auf Kosten der Gemeinde ein gewisser Bestand angeschafft und an die Ortsangehörigen zu billigen Bedingungen wieder abgegeben wird. Darüber, was diesfalls in den einzelnen Orten geschehen, wird einem Bericht bis 1. Juli d. J. entgegengelehen.
 Schorndorf, den 9. Juni 1892.

Belehrung über den falschen Wehltaus und seine Bekämpfung.

Nachdem der falsche Wehltaus (Blattfallkrankheit, peronospora viticola) im letzten Jahre wieder großen Schaden an den Rebpflanzungen des Landes angerichtet hat und sein Ausbreiten auch für dieses Jahr zu befürchten ist, bringen wir nachstehend die schon früher veröffentlichte Belehrung mit den durch die seitherigen Erfahrungen gebotenen Ergänzungen nochmals zum Abdruck.
 1) Kennzeichen und Folgen der Krankheit.
 Der falsche Wehltaus zeigt sich vornehmlich an den ausgewachsenen Blättern des Rebstocks, indem an deren Unterseite von Mitte oder Ende Juni ab weiße, den Blattrippen entlang verlaufende Flecken sichtbar werden, die anfänglich nur geringen Umfang haben, später aber größere Ausdehnung erlangen und alsdann nach Befruchtung der befallenen Stellen das mehr oder weniger vollständige Absterben, Aufrollen und Abfallen der Blätter im Gefolge haben.
 Durch das Absterben der Blätter leidet naturgemäß die Ernährung der Pflanze und wird weiterhin auch die Bereitung des Zuckers in der Traube, sowie die Auszeitigung des Holzes beeinträchtigt.
 Zu bemerken ist ferner, daß die zuerst wahrnehmbaren Erscheinungen nicht den eigentlichen Anfang des Ausbreitens der Krankheit bilden; vielmehr hatte sich der Pilz, welcher dieselbe verursacht, schon früher, ohne daß wir dies mit bloßem Auge sehen, auf der Oberseite der Blätter eingestellt und das Innere des Blattes durchdrungen; was wir auf der Unterseite wahrnehmen, sind schon wieder Gameten (Sporen), welche sich ablösen und alsdann zu neuen Ausbreitungen Veranlassung geben können. Dieser Vorgang wird namentlich bei feuchtwarmen Bitterung, welche auch die sonstige Entwicklung des Pilzes begünstigt und daher zu rascher Verbreitung der Krankheit beiträgt.
 2) Mittel zur Bekämpfung der Krankheit.
 Als solche werden Lösungen und Mischungen von Kupfervitriol (derselbe ist gefahrlos, sehr haltbar und bewahrt sich gut) und besonders auch offenen Wunden fern zu halten) und einigen andern Stoffen verwendet und sind davon folgende besonders zu empfehlen:
 a. Die Lösung von Kupfervitriol und gebranntem Kalk in Wasser. Auf dieselbe werden, wenn es sich um frühzeitige Anwendung handelt, also in solanger als die Blätter noch jung und zart sind, am besten 100 g Kupfervitriol und ebenso viel gebranntes Kalk auf 100 Liter Wasser gemischt. Während sie später in der Regel aus 100 g Kupfervitriol und 100 g gebranntem Kalk auf 100 Liter Wasser herzustellen wird, mit 100 g Wasser, 100 g gebranntem Kalk und 100 g Kupfervitriol gemischt. Man beachte, daß die Mischung, indem man die beiden Stoffe nacheinander in ein Gefäß gießt, sich sehr stark erwärmt und daher die Mischung in einem Gefäß vorzunehmen ist, welches sich nicht erwärmen kann. Die Mischung ist zu verwenden, wenn die Blätter noch jung sind, und wenn die Blätter schon älter sind, so ist die Mischung mit 100 g Kupfervitriol und 100 g gebranntem Kalk auf 100 Liter Wasser zu verwenden.
 b. Die Mischung von Kupfervitriol und Ammoniak in Wasser. Dieselbe wird in der Weise bereitet, daß 100 g Kupfervitriol auf 100 Liter Wasser aufgelöst und dazu 1 Liter Ammoniak (von 22° B mit 10925 spezifischem Gewicht) in jeder Apotheke erhältlich) gegeben wird.
 c. Dieses Mittel wird am besten 1-2 Tage vor der Verwendung hergestellt.
 Der Bedarf an Mergen ist derselbe, wie bei dem unter a. beschriebenen Lösung.
 d. Das Kupfervitriolpulver und das Kupfervitriolpulver.
 Diese beiden handlichen Mischungen kommen fertig in den Handel und bedürfen keiner weiteren Zubereitung. Die Zubereitung ist, wenn man sie selbst herstellen will, folgende: Man gießt in einen Eimer 100 Liter Wasser und 100 g Kupfervitriolpulver und 100 g Kupfervitriolpulver. Die Mischung ist zu verwenden, wenn die Blätter noch jung sind, und wenn die Blätter schon älter sind, so ist die Mischung mit 100 g Kupfervitriolpulver und 100 g Kupfervitriolpulver zu verwenden.
 3) Die Anwendung der Mittel zur Bekämpfung der Krankheit.
 In dieser Beziehung ist voranzuschicken,